

## Bayern hat großen Aufholbedarf bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern

### Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Bayern herrscht bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern großer Aufholbedarf. Anfang 2010 nutzten knapp 16 Prozent der Grundschüler in Bayern ein entsprechendes Angebot. Deutschlandweit liegt Bayern damit deutlich hinter anderen Bundesländern. Der Anteil liegt unter dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent) und erheblich unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es jedoch fast nur in den Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem ostdeutschen Bundesland nutzen mehr als 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Neben Bayern haben Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent) den größten Aufholbedarf.

Während die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. Bayern ist eine Ausnahme: Fast 74 Prozent der Grundschulkinde, die in Bayern ganztags betreut werden, gehen in einen Hort. Während Horte täglich verlässliche Öffnungszeiten und eine Ferienbetreuung bieten, ist eine Schule laut Kultusministerkonferenz bereits dann eine Ganztagschule, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden eine Betreuung angeboten wird. Viele Bundesländer haben mittlerweile Anforderungen an ihre Ganztagschulen definiert, die über diese Minimaldefinition hinausgehen, das Angebot bleibt jedoch meist deutlich unter den Hortleistungen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: Verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation und Anzahl des Personals sind in den meisten Bundesländern nur bei der Hortbetreuung fest verankert. In Bayern verfügen fünf Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, weitere 60 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin.

Auch für die gebundenen Ganztagschulen gibt es in Bayern klare Anforderungen für die Qualifikation des Personals und die maximale Gruppengröße. Als offene ganztägige Angebote werden in Bayern Angebote der verlängerten Mittagsbetreuung berücksichtigt, da sie bereits die Vorgaben für ein schulisches Ganztagsangebot laut Kultusministerkonferenz erfüllen. Für diese Angebote gelten nur wenige spezifische Vorgaben für die Qualifikation des Personals; die maximale Gruppengröße ist jedoch festgelegt.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

**Rückfragen an:**     **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**  
                          **E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173**  
**E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)**

**Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter**  
**[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de).**